

Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war

Spekulationen darüber, was die Zukunft bringt, gehören zu den liebsten Beschäftigungen der Menschen. Sie haben auch dazu geführt, dass Neues entwickelt wird und Innovationen entstehen. Denn alles, was von Menschen erschaffen wurde, musste zunächst erdacht werden.

Wie sich die Menschen die Zukunft vorgestellt haben, ist und war stets geprägt von der eigenen Zeit, den Möglichkeiten, den Träumen und Vorstellungen einzelner Generationen, ihrer Konflikte, ihrer Ängste, aber auch ihrer Hoffnungen. Dabei ist es spannend, zu sehen, welche Vorstellungen der Vergangenheit eingetroffen sind, und welche nicht.

Der Schokoladenhersteller Hildebrand hat 1900 dazu eingeladen, sich die Welt in 100 Jahren vorzustellen. Auf den daraus entstandenen zehn Postkartenmotiven sind etwa bewegliche Gehsteige, eine Schönwettermaschine, ein Glasdach über der Stadt gegen Regen, alle möglichen Arten von Flugmaschinen, Unterseeschiffe oder Häuser auf beweglichen Schienen bis hin zu einer Übertragung von Theatervorstellung in den Salon zu Hause zu sehen. Wenn auch in anderer Form, so sind einige der damals

utopisch dargestellten Zukunftsszenarien Wirklichkeit geworden.

Die Verlagerung des Verkehrs in die Luft ist ein gängiges Motiv seit der Erfindung der ersten Fluggeräte um 1900, das man bis heute in Literatur und Filmen findet, die von der Zukunft handeln.



Tourismus 2000: Mit „Unterseeischen Schiffen“ entdecken die Passagiere die Unterwasserwelt. Touristische U-Boote gibt es heute allerdings kaum.

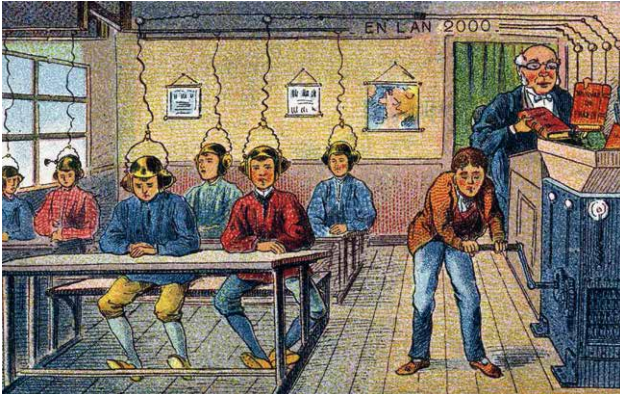
Der Künstler Jean-Marc Cote illustrierte um 1900, wie Schule in 100 Jahren aussehen könnte: mit Büchern, die in einer Maschine verwertet werden und den Schülern über Kopfhörer eingespielt werden.



Eine gute Idee: Eine Theatervorstellung wird live ins Wohnzimmer zu Hause übertragen. Online-Streams und Co. ermöglichen das inzwischen tatsächlich.



Würde es bewegliche Häuser heute wirklich geben, ließe sich wohl so manches Platzproblem in unseren Städten lösen.



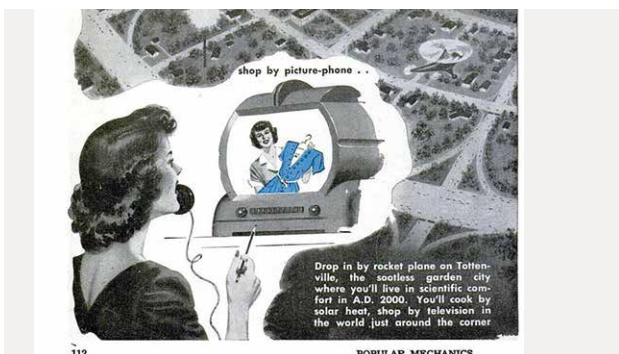
Jean-Marc Cotes Vorstellung der Schule 2000 hat sich zwar nicht vollends bewahrheitet, aber Audio-Dateien mit Lerninhalten werden zur Wissensvermittlung heute gerne genutzt.

Auch der monumentale Stummfilm-Klassiker „Metropolis“ von Fritz Lang 1927 zeigt eine futuristische Stadt mit fliegenden Autos und Robotern sowie ein düsteres Bild einer Zweiklassengesellschaft – wie viele Science-Fiction-Filme, die folgten.

Die Videotelefonie wurde als Kommunikationsinstrument der modernen Frau bereits in den 1930ern erdacht, als Möglichkeit für den Einkauf der Zukunft 1950 in der Zeitschrift „Popular Mechanics“ vorgestellt.

Die Idee der Besiedlung fremder Planeten und Galaxien war maßgeblich vom Kalten Krieg und dem Wettlauf zum Mond der 1960er- und 1970er-Jahre geprägt. Daraus entstanden etwa die Zeichentrickserie „The Jetsons“, die von den Alltagsproblemen einer Familie in der Zukunft handelt, oder George Lucas' Weltraum-Epos „Star Wars“.

Was finden wir in den heutigen Betrachtungen der Zukunft? Eine Mischung aus Technophilie – also der starken Begeisterung für neue Technologien – und Dystopien angesichts wachsender Heraus-



Die Videotelefonie stellte man sich bereits in den Dreißigerjahren vor: um z. B. modernen Frauen im Jahr 2000 das Shoppen von zu Hause aus zu ermöglichen



Die Idee, fremde Planeten und Galaxien zu besiedeln, ist noch immer beliebter Inhalt von Filmen und Serien: Die Sci-Fi-Zeichentrickserie „The Jetson“ (1962–1987) war eine der ersten zu diesem Thema.

forderungen in Bezug auf den Klimawandel, antidemokratische Systeme und Bedrohungen durch Krieg, Pandemien und Wirtschaftskrisen.

Selbsterfüllende Prophezeiungen

Wie es das Bonmot, vermutlich von Karl Valentin, richtig auf den Punkt bringt: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ Was wir bei all dem jedoch keinesfalls vernachlässigen dürfen, ist, dass unsere Vorstellungen von der Zukunft sie auch maßgeblich mitgestalten. Unsere Glaubenssätze prägen und beeinflussen uns; eine von vielen Menschen gemeinsam getragene Vision der Zukunft macht sie ungleich wahrscheinlicher.

Was wir mit Sicherheit wissen, ist, dass wir für die Zukunft das Unerwartete erwarten müssen; das hat uns speziell die jüngere Vergangenheit gelehrt. Wir wissen aber auch, dass die Spurensuche für die Zukunft im Hier und Jetzt beginnt.

Claudia Schwarz



... oder aber den Liebsten daheim in Wort und Bild kurz Hallo zu sagen, während frau sich zum Kaffee-Plausch mit einer Freundin trifft.